

Pressemitteilung: 13 313-079/24

## Forschungsquote 2024 voraussichtlich bei 3,34 % In Österreich werden heuer rund 16,6 Mrd. Euro für Forschung aufgewendet

Wien, 2024-04-24 – Im Jahr 2024 werden in Österreich einer Schätzung von Statistik Austria zufolge rund 16,6 Mrd. Euro für Forschung und Entwicklung (F&E) eingesetzt. Die Forschungsquote, also der Anteil der F&E-Ausgaben am nominellen Bruttoinlandsprodukt (BIP), beträgt damit voraussichtlich 3,34 %.

Für 2023 ergab die Schätzung der Forschungsquote 3,26 %, für 2022 3,18 % und für 2021 wurden ebenfalls 3,26 % des österreichischen Bruttoinlandsprodukts für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Der Rückgang der Forschungsquote von 2021 auf 2022 ist durch den hohen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts zu erklären, der dem pandemiebedingten Einbruch von 2020 auf 2021 folgte. Aufgrund der ökonomischen und politischen Verwerfungen der vergangenen Jahre (Pandemie, Ukraine-Krieg, hohe Inflation) kam es zu stärkeren Schwankungen im BIP-Wachstum. So fiel das nominelle Bruttoinlandsprodukt von 2019 auf 2020 um 4,1 %, stieg 2021 um 6,4 %, 2022 um 10,4 % und 2023 um 6,7 %. Für 2024 wird eine nominelle Steigerung von 4,6 % erwartet. Die Forschungsausgaben waren in den Covid-Jahren weniger volatil als die Wirtschaftsleistung, sodass es zu Schwankungen in der Forschungsquote kam.

Forschungsausgaben sind in Österreich längerfristig stark angestiegen. 2004 betrug die Forschungsquote 2,17 %, 2014 wurde mit 3,08 % erstmals das EU-Ziel von 3 % erreicht.

### Starker Anstieg der öffentlichen Forschungsfinanzierung

Die F&E-Ausgaben werden aus verschiedensten Quellen finanziert. Vom Staat werden 2024 voraussichtlich fast 5,6 Mrd. Euro aufgewendet werden, was 34 % der gesamten F&E-Finanzierung und 10 % mehr als 2023 ausmacht. Schon von 2022 auf 2023 war die staatliche Forschungsfinanzierung nominell um 14 % angestiegen. 2024 stammt davon mit 4,6 Mrd. Euro der größte Anteil vom Bund, die Bundesländer tragen ca. 700 Mio. Euro zur Finanzierung von F&E bei. 2024 werden voraussichtlich 51 % der F&E-Ausgaben in Österreich von Unternehmen finanziert werden (8,4 Mrd. Euro). Die F&E-Finanzierung der Unternehmen beinhaltet auch die Ausschüttungen der Forschungsprämie, die für 2024 vom Bundesministerium für Finanzen mit 1,0 Mrd. Euro veranschlagt werden. 2,6 Mrd. Euro (16 %) werden aus dem Ausland finanziert, hauptsächlich von Unternehmen, deren Tochterunternehmen in Österreich F&E betreiben.

### Österreich mit dritthöchster Forschungsquote in der EU

Auf europäischer Ebene stehen aktuell vorläufige Daten für das Jahr 2022 zur Verfügung. In diesem Jahr wies Österreich (3,18 %) hinter Belgien (3,43 %) und Schweden (3,40 %) die dritthöchste Forschungsquote innerhalb der EU auf. Mit einer Forschungsquote von 3,13 % erfüllte auch Deutschland das europäische Ziel einer Forschungsquote von 3 %, während Finnland (2,95 %) und Dänemark (2,89 %) knapp darunter lagen. Die Forschungsquote der EU-27 insgesamt blieb mit 2,24 % deutlich unter dem selbst gesteckten Ziel und damit weiterhin geringer als in anderen Wirtschaftsräumen: Südkorea gab 2021 4,93 % im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt für Forschung aus, die USA 3,46 % (2021), Japan 3,34 % (2021), die Schweiz 3,31 % (2021). In China lag die Forschungsquote im Jahr 2020 mit 2,41 % ebenfalls etwas höher als in der EU.

## Bruttoinlandsausgaben für F&E in Österreich 1993 bis 2024

Jahr	Bruttoinlandsausgaben für F&E in Millionen Euro	Bruttoinlandsausgaben für F&E in % des BIP
1993	2 303,3	1,45
1998	3 399,8	1,73
2004	5 249,6	2,17
2006	6 318,6	2,36
2007	6 867,8	2,42
2009	7 479,8	2,60
2011	8 276,3	2,67
2013	9 571,3	2,95
2014	10 275,2	3,08
2015	10 499,2	3,05
2016	11 145,0	3,12
2017	11 289,8	3,06
2018	11 912,0	3,09
2019	12 441,2	3,13
2020	12 199,0	3,20
2021	13 225,5	3,26
2022	14 236,6	3,18
2023	15 580,4	3,26
2024	16 643,7	3,34

Q: STATISTIK AUSTRIA – Bruttoinlandsausgaben für F&E bis 2021 endgültige Werte, ab 2022 vorläufige Werte.

Detaillierte Ergebnisse bzw. weitere Informationen zur Forschungsquote finden Sie auf unserer [Website](#).

**Informationen zur Methodik:** Die Globalschätzung der Bruttoinlandsausgaben für F&E wurde auf Grundlage der Ergebnisse der österreichischen F&E-Erhebungen sowie anderer verfügbarer Unterlagen und Informationen erstellt. Berücksichtigt wurden die F&E-relevanten Voranschlags- und Rechnungsabschlussdaten des Bundes und der Bundesländer, die vorläufigen Trends aus der Innovationserhebung 2022 sowie die aktuellsten Konjunkturdaten. Die Ausgaben für in Österreich durchgeführte F&E und deren Finanzierung werden entsprechend den Definitionen des international gültigen Frascati-Handbuchs der OECD dargestellt. Steuerliche Rückerstattungen aus der Forschungsprämie werden in dieser Darstellung gemäß diesen Vorgaben als Finanzierung durch den Unternehmenssektor ausgewiesen. Daten über die Jahre 1993, 1998, 2004, 2006, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019 und 2021 sind Ergebnisse der im Regelfall alle zwei Jahre durchgeführten F&E-Erhebungen bei Forschung durchführenden Einrichtungen. Werte für die übrigen Jahre sind Schätzungen auf Grundlage von jeweils zum Zeitpunkt der Schätzung verfügbaren Informationen.

### Rückfragen:

Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an:

Andreas Schiefer, Tel.: +43 1 711 28-7162, E-Mail: [andreas.schiefer@statistik.gv.at](mailto:andreas.schiefer@statistik.gv.at)

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: [presse@statistik.gv.at](mailto:presse@statistik.gv.at)

### Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | [www.statistik.at](http://www.statistik.at)

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: [presse@statistik.gv.at](mailto:presse@statistik.gv.at)

© STATISTIK AUSTRIA